

Project brief

Thünen-Institut für Waldwirtschaft

2023/29

„Der Mix machts“ – Politikinstrumente zum Tropenwilderhalt kombinieren und implementieren

 Richard Fischer^{1,2}, Melvin Lippe¹, Priscilla Dolom³, Felix Kanungwe Kalaba⁴, Fabian Tamayo⁵, Bolier Torres⁶

- Neben Schutzgebieten und Bekämpfung des illegalen Holzeinschlags werden auch Maßnahmen zur Wiederbewaldung zu den effektivsten Politikinstrumenten gezählt.
- Dieselben Instrumente müssen aber in landesspezifisch unterschiedlichen Kombinationen implementiert werden, die die Interessen und Machtverteilung vor Ort berücksichtigen.
- Es wurden über 100 Akteure in Ecuador, den Philippinen und Sambia befragt.

Hintergrund

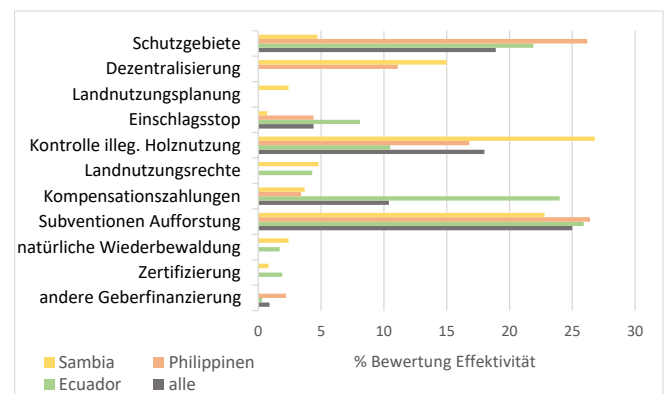
Um die weitere Abholzung und Degradierung der Tropenwälder zu stoppen, bedarf es effektiver Politikinstrumente und deren Umsetzung. Für den Erfolg einzelner Instrumente ist die Akzeptanz der Akteure mit ihren jeweils unterschiedlichen Interessen wichtig. Der Fokus bisheriger Studien lag bisher auf einzelnen Instrumenten und weniger auf deren Wechselwirkungen. In einer neuen Studie wurden 108 Akteure in Ecuador, den Philippinen und Sambia befragt, wie sie die jeweiligen Politikinstrumente wahrnehmen. Mögliche Kombinationen einzelner Instrumente wurden mittels Hauptkomponentenanalyse ausgewertet und die Machtverteilung der Befragten mittels sozialer Netzwerkanalyse untersucht.

Ergebnisse

Politikinstrumente: Die Effektivität der meisten Politikinstrumente wird in den drei Ländern ähnlich beurteilt (siehe Abb. 1). In einigen Fällen deuten unterschiedliche Einschätzungen innerhalb der Länder auf mögliche Konflikte hin (ohne Abb.), z.B. bzgl. Dezentralisierung zwischen Regierung und indigenen Vertretern in Sambia oder bzgl. Kontrollen des illegalen Holzeinschlags auf den Philippinen. Die bevorzugten Kombinationen der einzelnen Politikinstrumente und damit der politische Kontext unterscheiden sich außerdem zwischen allen drei Ländern.

Machtverteilung: Nationale Regierungen sind in allen drei Ländern die mächtigsten Akteure, v. a. aufgrund ihrer regulatorischen Macht; gefolgt von finanzkräftigen internationalen Organisationen, z.B. der Vereinten Nationen. Indigene Gruppen, NGOs, Unternehmen und Wissenschaft bleiben selbst bei informeller Macht deutlich zurück.

Abb. 1: Umfrageergebnisse zur Effektivität einzelner Politikinstrumente



Schlussfolgerungen

Obwohl es kein „Patentrezept“ zur Verringerung des Tropenwaldverlustes gibt, kann die weitgehende Übereinstimmung zu notwendigen Politikinstrumenten auch als Unterstützung für entsprechende internationale Programme interpretiert werden. Diese unterstützen einzelne Instrumente wie u.a. Aufforstung (z.B. ‚Bonn Challenge‘), Legale Waldnutzung (z.B. FLEGT Programm) und Schutzgebiete (z.B. Abkommen zur Biologischen Vielfalt). Die nationale Implementierung der Instrumente muss aber in einem jeweils unterschiedlichen „Mix“ erfolgen, der den jeweiligen politischen Kontext und teilweise gegensätzliche Interessen vor Ort berücksichtigt. Hinreichend mächtige (sowie legitimierte und stabile) nationale Regierungen sind wichtig. Teilweise abweichende Interessen weniger mächtiger Akteure müssen aber berücksichtigt werden, um Konflikte zu vermeiden.

Weitere Informationen

Kontakt

¹ Thünen-Institut für Waldwirtschaft
² richard.fischer@thuenen.de
 www.thuenen.de/wf
 www.la-foret.org

Projektpartner

³ Forest Development Center, University of the Philippines, The Philippines
⁴ School of Natural Resources, Copperbelt University, Kitwe, Zambia
⁵ The Nature Conservancy, Ecuador
⁶ Universidad Estatal Amazónica, Puyo, Ecuador

Publikation

Fischer, R., Lippe, M., Dolom, P., Kanungwe Kalaba, F., Tamayo, F., & Torres, B. (2023). Effectiveness of policy instrument mixes for forest conservation in the tropics – Stakeholder perceptions from Ecuador, the Philippines and Zambia. *Land Use Policy*, 127.